

Wort und Musik in Harmonie

Christian Fischer, Ingrid und Hermann Hupf beim „Woidrauschn“

Regen. Eine gelungene Premiere hat das musikalisch-literarische Programm „Woidrauschn“ von Christian Fischer, Ingrid und Hermann Hupf im Niederbayerischen Landwirtschaftsmuseum Regen vor gut gefüllten Rängen erlebt. Die Mischung aus wohlgesetzten Worten und harmonischen Klängen kam beim Publikum bestens an.

Als die drei Protagonisten sich nach ihrem gut eineinhalbstündigen Programm unter dem Beifall der zahlreichen Zuhörer verbeugen, fällt auch eine gewisse Anspannung ab. „Wenn man sich als Unterhaltungsmusiker plötzlich als Teil eines literarischen Abends wiederfindet, dann ist das schon eine Herausforderung und eine spannende Angelegenheit“, meint Musiker Hermann Hupf im Anschluss. Dabei hätte dem Trio überhaupt nicht bange sein müssen, ihre Klasse haben sie in ihrem jeweiligen Metier längst unter Beweis gestellt – jetzt haben sie ihre Fertigkeiten zu einer stimmigen Melange zusammengefügt.

Christian Fischer, der in der Region bekannte Autor aus Bischofsmais, hat lyrische Texte in bewährter Manier zu diesem Programm beigesteuert. Von ihm ging auch die Initiative zu diesem Abend aus. Dass die beiden Bischofsmaiser Musiker Ingrid und Hermann Hupf mehr als eine rahmende Begleitmusik zu den gelesenen Texten liefern würden,



Eine gelungene Premiere war dem „Woidrauschn“ vergönnt, zu dem Christian Fischer (von links), Ingrid und Hermann Hupf ins Landwirtschaftsmuseum eingeladen hatten.

– Foto: Pongratz

das war freilich anfangs nicht zu erahnen. Als sich die beiden mit Fischers Gedichten auseinandersetzen, war ihnen schnell klar, in dieser Poesie steckt mehr, sie hat vielfach das Zeug zum Liedtext. In zahlreichen Proben entstanden so Vertonungen, die die Innigkeit und Ausdruckskraft der Textzeilen befördern und verstärken. Musikalische Anlehnungen an alte Volkslieder oder keltische Weisen sind spürbar.

Der Abend wir so zu einer kurzweiligen tönenden Liebeserklärung an den Woid und seine Menschen. Mal im Dialekt, mal in der Hochsprache erklingen gespro-

chene und gesungene Reflexionen zum Heimatgefühl der drei Interpreten. Wie passend also, dass die Veranstaltung im Sonderausstellungsraum des Niederbayerischen Landwirtschaftsmuseums über die Bühne ging, in dem derzeit internationale Künstler der Galerie Kalina unter dem Titel „Reflektionen“ ihre künstlerischen Gedanken präsentieren. Und so fügten sich die Bilder mit den gut vorgebrachten Sprachmelodien, dem einfühlsamen Frauengesang und den berührenden Klängen von Harfe, Gitarre oder Akkordeon zu einem einmaligen Ganzen.

– pon